



Laibacher Zeitung.

Samstag den 9. November.

Nachricht und Einladung.

Dem heutigen Blatte liegt das Verzeichniß der Preisvertheilung der im Sept. d. J. in Laibach Statt gefundenen Industrie-Ausstellung mit der Bemerkung bei, daß die Medaillen und Anerkennungsdiplome den damit theilnehmenden Industriellen alsogleich werden zugemittelt werden, sobald in die erstern die Namensgravirungen geschehen und die Diplome ausgefertigt seyn werden.

Die gefertigte Delegation benützt diesen Anlaß, neuerdings zu einem recht zahlreichen Beitritte zu diesem Vereine einzuladen, indem sie erwartet, daß nicht nur die Preisbetheiligten, falls sie noch nicht Mitglieder desselben sind, dem Vereine beitreten werden, sondern auch wünscht und hofft, daß auch andere Gewerbs- und Vaterlandsfreunde überhaupt sich dem gemeinnützigen Industrie-Vereine anschließen werden, welcher eben bei dem Anlasse der jüngst Statt gefundenen Industrie-Ausstellung offenkundig bewiesen hat, wie wohlthätig dessen Bestrebungen sind.

Es ist ehrenvoll, als Mitglied einem Vereine anzugehören, welchen Se. kaiserliche Hoheit, der durchlauchtigste Erzherzog **Johann Baptist**, als oberster Leiter, mit wahrhaft väterlicher Liebe pflegt, und dessen Zweck Förderung der Industrie und des Gewerbefleißes, und durch diese — Hebung des Vaterlandswohles ist. Daß unsere verehrten Landsleute die Wichtigkeit und den Nutzen dieses Vereines gleich bei dessen Gründung gebührend zu würdigen wußten, beweiset nicht nur der factische Umstand, daß sie mit Steyermark und Kärnten die Ersten im Bunde waren; die sich im Jahre 1837 demselben angeschlossen haben, sondern auch die namhafte Anzahl der Mitglieder aus allen Ständen, die die krainische Abtheilung des Vereines zählt. Hat demnach der Industrie-Verein schon früher in Krain eine lebhafteste Theilnahme gefunden, so wird jedem Vaterlandsfreunde noch mehr die Statt gehabte, von 3 zu 3 Jahren in den Vereinsprovinzen wiederkehrende Industrie-Ausstellung, die nur das Werk des Vereines ist, die vollste Ueberzeugung verschafft haben, daß dessen gemeinnütziges Streben die größtmögliche Unterstützung verdiene. — Die näheren Auskünfte über die Bedingungen, unter welchen dem Vereine beigetreten werden kann, und über die Rechte und Vortheile, die einem Vereins-Mitgliede zukommen, werden mit Vergnügen in der Kanzlei der k. k. Landwirtschaft und des Industrie-Vereines, in der Salendergasse Nr. 195 im 2ten Stocke, von 9 bis 12 Uhr Vormittags und von 3 bis 6 Uhr Nachmittags ertheilt.

Unter Einem werden die außer Laibach domicilirenden Herren Vereinsmitglieder, die bisher nicht Gelegenheit hatten, ihren Jahresbeitrag pro 1844 einzusenden zu können, ersucht, dieses ehmöglichst thun zu wollen, weil der Schluß der Jahresrechnung demnächst erfolgen soll.

Die krainische Delegation des Vereines zur Beförderung und Unterstützung der Industrie und Gewerbe in Innerösterreich, dem Lande ob der Enns und Salzburg. Laibach den 6. November 1844.

W i e n.

Se. k. k. apostol. Majestät haben mittelst Allerhöchstem Cabinettschreiben vom 6. September l. J., dem Fürstbischöfe von Raibach, Anton Alois Wolf, die geheime Rathswürde tarifrei allergnädigst zu ertheilen geruhet. (W. 3.)

Se. k. k. Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 19. October d. J., das Amt eines Jürrischen Provinzial- Gymnasial- Directors dem Lyceal-Bibliothekar zu Raibach und Piaristen-Ordens-Priester, Dr. Joseph Calasanz Likaweg, allergnädigst zu verleihen geruhet.

I t a l i e n.

Rom, 25. Oct. Wenige Tage vor seinem Umzug vom Quirinal in den Winterpalast des Vatican besuchte der Papst mit seinem Hofgeleite, die in letzter Zeit so berühmt gewordenen Souterrains des altchristlichen Friedhofs an der nomentanischen Straße. Wie bekannt, riefen die in ihren Erypten theils neuentdeckten, theils neugeprägten Denkmäler des Jesuiten Marchi treffliche Arbeit (monumenti delle arti cristiani primitive nella metropoli del cristianesimo) hervor, und sie zu sehen und in ihrer Umgebung zu beten kommen jetzt mehrere Hunderte von Andächtigen alljährlich nach Rom. Der Papst wollte durch eigene Anschauung jene denkwürdigen Räume der Roma sotteranea näher kennen lernen und sehen was durch Ausgrabungen geschehen, was noch zu thun sey. Unter Führung des gelehrten Marchi durchwandelte Seine Heiligkeit alle zugänglichen Theile des Labyrinth und versicherte wiederholt, daß die hier zu Licht geförderten, für das richtige Verständniß des altchristlichen Cultus so wichtigen Monumente an Zahl und Bedeutung seine Erwartungen weit überträfen. Es wird dieser Besuch für die weitere Aufräumung der unermessenen römischen Catacomben, für welche sechs Monate im Jahr neun Seavatori thätig sind, gewiß folgenreich werden. (Allg. 3.)

T y r o l.

Der „Bote für Tyrol“ meldet aus Trient vom 25. October: „Die fruchtbare Ebene an dem Etschflusse wird in weiter Ausdehnung durch Ueberschwemmung verheert. Am 20. auf den 21. d. M. stieg die Etsch von 5 auf 9 Wiener Fuß, am 21. bis 25. d. M. nach andauerndem Regen auf 13½ Fuß über den gewöhnlichen Wasserstand. Die Umgegend von Trient ist unter Wasser. Auf dem Campo Trentino ist die Landstraße 7½ Fuß überströmt, Ceuta, Stella alta und Bassa, Lidorno und Ischia Perotti versanken in einen weiten See. Mit Entsetzen richtet

sich das Auge auf diesen Jammer und mit Wehmuth erwartet es, in welcher Verwüstung diese schönen Gefilde aus den Fluthen empor steigen werden.

Der Wildbach Tersina hat die Etsch auf die Felder von Pavione und Savina hinaus gedrückt. Die Stadt Trient ist selbst von großer Ueberschwemmung heimgesucht. Von St. Lorenzo strömt das Wasser in die Präpositur-Gasse bis zur ehemaligen Probsteikirche und durch die Portella bis zum Seminar in der Contrada lunga. Mit Schiffen wird die Communication zum ersten Stadtwerke erhalten. Vom St. Martinsthore bis zum Pallaste Saracini, von Wo bis zur deutschen Gasse dringt das Wasser, in allen Kellern steigt es auf. Zu gleicher Zeit wird die Stadt vom Wildbache Saluga überfallen, der zum Aquilathore hereinstürzt, sich in die St. Magdalenenstraße verbreitet, und über die St. Marcusgasse nach dem Musterplatze zur Etsch hinab strömt. Der Salenbach riß Feldmauern ein. Was der Avisio und Noce verheerten, ist noch unbekannt; sicher ist, daß der Eilwagen zu Branzoll zurückbleiben mußte und die Briefpost nur über Gebirgswege anlangt. Die St. Lorenzobrücke wankt, über ihr Bestehen wird der morgige Tag entscheiden. Ueberall Beschädigung und ein unabwendbares Drohen von Unglück. Musterhaft sind die Anstalten zur Wehre und Hilfe. Auf Schiffen werden die nöthigen Lebensmittel den von Wellen umgebenen Höfen zugeführt. Die Folgen solcher Verheerung bei dem nahenden Winter kann man sich nur mit Schauder denken; sie sind eine schreckliche Mahnung, in der fruchtbarsten Gegend Tyrols einen Fluß zu regeln, der ohne Richtung und Bau die Verarmung herbeiführt, aber durch zweckmäßige Leitung wohl selbst Schiffahrt und Handel beleben würde. Wenn nun schon seit fast einem halben Jahrhunderte Regierung und Gemeinden zu so segensbringendem Werke mit vereinigten Kräften hinwirkten, so fordert doch diese beispiellose Verheerung zu beschleunigter Thätigkeit und zu allseitig verdoppelter Anstrengung auf, soll nicht durch die so oftmalige Wiederkehr solchen Elends ein Capital zu Grunde gehen, dessen Rettung schon allein den Aufwand lohnt.“ (Dest. B.)

S c h w e i z.

Eine Correspondenz aus der Schweiz vom Oct. sagt über das graubündtnerische Dorf Felsberg: „Die Felsen, deren Abtrennung vom Grundstock des Gebirges man befürchtet, liegen zweitausend und etliche hundert Fuß unmittelbar über dem genannten Dorfe. Bekannt ist nun, daß sich im Laufe des Jahres schon mehrere Blöcke losgelöst haben, einige von einer solchen Größe, daß sie während ihres Falles mehrere Häuser zertrümmerten. Die Hauptbesorgniß

liegt jedoch der durch und durch zerklüftete Zustand der über Felsberg liegenden Gebirgsmasse, und vor allem die Thatsache, daß die Felspalten immer weiter und weiter werden und bis zu einer ungemessenen Tiefe in das Innere des Gebirges sich hinein erstrecken. Ein eigens dazu angestellter Mann mißt mehreremale in der Woche die Weite einer bestimmten Spalte, die, wenn auch langsam, doch ohne Unterbrechung sich vergrößert. Das Ergebnis einer genauen Untersuchung, welche die ausgezeichnetsten Geologen der Schweiz im Laufe dieses Sommers auf Aufforderung der bündnerischen Behörden an Ort und Stelle vornahmen, hat es zur Gewißheit erhoben, daß ein Bergsturz unvermeidlich ist. Ob nun gleich heute ebenso gut als morgen Felsberg das Schicksal Goldau's theilen kann, so ist dermalen das bedrohte Dorf doch noch immer bewohnt, und nur diejenigen Häuser sind verlassen, welche der Gefahr der Zerstörung zu allernächst sich ausgesetzt befinden. Man kann sich vorstellen, mit welchen ängstlichen Gefühlen die Bewohner von Felsberg jeden Abend sich niederlegen, und wird die Thatsache wohl begreifen, daß sie, vom geringsten Geräusch erschreckt, schon mehr als einmal ohne Kleider und in der Mitte der Nacht aus ihren Häusern entflohen sind. Unbegreiflich bleibt aber, daß bei einem solchen Zustand der Dinge noch nichts für die Felsberger geschehen ist.“ (Schw. M.)

Frankreich.

Paris, 28. October. Am 22. Oct. wurde die Gegend von Cette, Marseille, Toulouse, von einem furchtbaren Orkan heimgesucht. Besonders hart wurde Cette mitgenommen. Häuser und Mauern wurden umgestürzt, Bäume entwurzelt, sieben Schiffe, zum Theil mit ihrer Mannschaft, gingen im Hafen zu Grund. Rhone und Garonne mit ihren Zuflüssen waren in Folge der heftigen Regengüsse angeschwollen, in Marseille war an einem Tag mehr Regen gefallen, als sonst im ganzen Monat October, und das Unwetter dauerte fort, so daß aller Orten Ueberschwemmungen befürchtet wurden. (Allg. Z.)

Paris, 29. October. Während die Expedition unter dem Commando des Generals Comman in Kabylien die Züchtigung der Rebellen, die das französische Lager von Dellys angegriffen hatten, fortsetzt, unterstützt die Marine an der Küste die Operationen der Armee. Das Dampfschiff „Tenare“ hat den Ankerplatz von Dellys am 13. verlassen und, in geringer Entfernung längs der Küste lavirend, seine Anker in der Bai von Sidi-Kaleck fallen lassen. Es eröffnete sein Feuer gegen die Wohnungen am Vittorale, und einige gegen das Dorf Sidi-Kaleck abgefeuerten Haubitzkugeln

zerstörten dasselbe gänzlich; aber beim ersten Schuß hatten sich die Einwohner auf die hohen Berge von Beni-Abd-Mah geflüchtet, von wo sie der schrecklichen Vection, die ihnen gegeben worden, zusahen. Durch die Nacht genöthigt, lichtete der „Tenare“ seine Anker und fuhr auf die Höhe, kehrte aber am folgenden Morgen zurück, um sein Zerstörungswerk zu vollenden. Er fand nicht nur die Besitzer der zerstörten Wohnungen wieder, sondern auch eine große Anzahl Kabylen, welche in Orte geeilt waren, die sie vor der Raube der Franzosen geschützt glaubten. In den Schluchten, hinter allen Felsen im Hinterhalt liegend, begannen sie ein gutgenährtes Feuer, welches durch die Artillerie des in Pistolenschußweite von dem Ufer vor Anker liegenden Dampfschiffes zum Schweigen gebracht wurde. Während die Kanonenkugeln auf die Wohnungen fielen, erreichten die Kartätschen jene, welche unklug genug waren, aus ihrem Hinterhalt hervorzukommen, aus welchen sie die in den Schluchten pläzenden Haubitzkugeln vertrieben. Das Feuer dauerte von 10 Uhr Morgens bis Abends; Nachmittags nahm ein bewaffnetes und durch 14 Mann unter dem Commando des Fähnrichs Solerol besetztes Boot die Richtung nach der Küste, die Mannschaft stieg unter einem lebhaften Musketenfeuer ans Land und legte Feuer an ein großes Haus, welches als Warenniederlage diente. Diese kleine, mit eben so viel Kaltblütigkeit als Muth geleitete Expedition erfüllte ihre Mission unter dem Feuer der Araber mit einem bewundernswerthen Eifer. Der „Tenare“ schoß an diesem Tage 120 Kanonenkugeln, 30 Haubitzkugeln und 30 Pakete Kartätschen ab.

Heute wird ein großes Bankett im Hotel des Kriegsministeriums gegeben, um den Tag zu feiern, an welchem vor vier Jahren das Cabinet Guizot-Soult in Function trat. Man glaubt indessen, Hr. Guizot, der sich wieder unwohl befindet, werde nicht daran Theil nehmen.

In Chalons an der Saone hat unlängst, wie das Präfecturblatt der Saone und Loire erzählt, die Inauguration des neuen Zellengefängnisses Statt gefunden. Dieses weitläufige Gebäude, von der Form eines Parallelogramms, bildet hauptsächlich einen langen Saal, gegen welchen zu sich auf jeder Seite, in drei Stockwerke vertheilt, die Thüren von 120 Zellen öffnen, während außen eine schmale Gallerie herumläuft. In der Höhe des ersten Stockwerks hat man eine Capelle eingerichtet, die durch zwei weite Fenster an beiden Enden und durch Oeffnungen im Dach und in der Kuppel erhellt wird. Im Augenblick des Gottesdienstes werden die innern Thüren aufgeschlossen, so daß die Gefangenen, ohne selbst einander zu sehen,

den Altar und den Priester deutlich vor Augen haben. Vor der feierlichen Einweihung der Strafanstalt durch den Bischof von Autun, Mgr. de Hericourt, der von einer zahlreichen Geistlichkeit assistirt war, und von dem Präfecten und sämmtlichen Behörden empfangen wurde, waren 70 Gefangene aus Chalons und Tournus dahin gebracht worden. Der Bischof durchschritt das Gefängniß nach allen Richtungen und segnete jede der Zellen ein, deren äußere Thüre man geöffnet hatte, so daß die Insassen durch das Gitter der zweiten Thüre die Züge des hochwürdigen Prälaten erkennen konnten. Nachher bestieg er die Stufen des Altars, hielt eine stille Messe und dann eine Rede, zumeist an die Gefangenen, denen er zu Gemüth führte, daß ein Papst der ursprüngliche Erfinder der Zellengefängnisse sey, wobei er die Einsamkeit und Abgeschiedenheit derselben mit dem Leben der Religiösen in den alten Klöstern verglich, und das warme Lob der weisen Regierung einflocht, welche, wie sie überall die Entwicklung aller nützlichen und sitzlichen Einrichtungen begünstige, so auch hier das beste Mittel ergriffen habe, aus Strafe und Buße Besserung hervorgehen zu lassen. Am Abend gingen die Departementalbehörden von Zelle zu Zelle, und fanden die Gefangenen im Allgemeinen mit ihrem Zustand zufrieden. Mit Ausnahme von drei oder vier abgehärteten Verbrechern, die sich bitter beklagten, erkannten alle, daß die Arbeit, das Lesen nützlicher Werke, die Unterweisung des Fabrikmeisters, des Lehrers und des Caplans hinreichend seyen, sie die trübselige Einsamkeit und Stille vergessen zu machen. (West. B.)

S p a n i e n.

Eine telegraphische Depesche aus Madrid vom 25. October meldet: Die Berathung über die Adresse (in Antwort auf die Eröffnungsrede) ist heute Vormittag im Senat zu Ende gekommen. Alle Paragraphen des Entwurfes der Commission sind fast einstimmig angenommen worden.

Man schreibt aus Madrid vom 22. October: Aus den kürzlich aufgefangenen Correspondenzen, sagt »El Castellano«, ergibt sich, daß die Revolution in Catalonien unter dem Rufe: »Es lebe die Centraljunta! Nieder mit der Königin!« ausbrechen sollte. Die Pläne sind schrecklich, Mord und Plünderung an der Tagesordnung. Die Revolutionäre zeigen sich überall drohend. Zu Logrono arbeiten die Esparteristen offen an der Wiedereinsetzung des Regenten. General Oribe, welcher von Madrid mit Truppen dorthin abgeht, wird ohne Zweifel Alles zur Ordnung zurückbringen. In Galicien sind die Gemüther ebenfalls

nicht ruhig, und die Empörer wollen einen Handstreich versuchen. Die spanische Nation, welche sich kurz vor Einem Jahre erhoben, um das Land und die Königin zu retten, wird in eine Revolution zur Wiedereinsetzung Espartero's und zum Sturze der Königin nicht einwilligen. Die Armee ist fortwährend gut gestimmt und bietet die besten Bürgschaften dar. Die Männer der conservativen Partei müssen sich unter solchen Umständen einander nähern und verständigen, dieß ist das einzige Mittel, aus diesem Labyrinth zu kommen.

Man schreibt aus Pampeluna vom 21. October: Die durch die Regierung kürzlich nach Navarra gesendeten Truppen sind zu Tudella, Estella, Tafalla, Pampeluna und mehreren Puncten des Bastan cantonnirt. Der Anblick, den die nördlichen Provinzen darbieten, ist sehr drohend, und von allen Seiten sagt man, daß Carlistische Flüchtlinge täglich die Gränzen überschreiten, ohne daß die Behörden genaue Nachrichten über ihre Zahl und Orte, die ihnen als Zufluchtsstätte dienen, erhalten können. Fünf und zwanzig Tausend Flinten liegen bereit, um bei der ersten Unordnung in Navarra eingeschmuggelt zu werden. (W. B.)

P o r t u g a l.

Berichte aus Lissabon vom 10. October melden: Aus Angola sind Nachrichten von einer starken Schlappe eingelaufen, welche die portugiesischen Truppen dort von Seiten der Neger des Quissamastammes erlitten haben. Drei Compagnien Linien-Infanterie unter dem Capitän Xavier litten dabei beträchtlich; ein Lieutenant, zwei Sergeanten und 25 Mann blieben auf dem Plage, ungefähr 50 wurden verwundet, darunter eine Anzahl tödtlich, die Neger behaupteten das Schlachtfeld, und bemächtigten sich sogar zweier Feldstücke mit deren Munition und einer Anzahl Gewehre, welche die Portugiesen selbst auf 200 angeben. Dieser Kampf hatte ungefähr zu gleicher Zeit mit der Belagerung von Almeida Statt. Der Ursprung des Streites war folgender: Der genannte Capitän Xavier, Militär-Commandant der Niederlassung von Muscama erbat, und erhielt von dem Souba oder Könige Quigna des genannten Stammes die Erlaubniß zum Fischen auf einem kleinen See in dessen Gebiet, indem er angab, die gefangenen Fische seyen für die Königin von Portugal bestimmt. Nachher aber nahm der Capitän Eigenthumsrecht auf diesen See für Portugal in Anspruch, indem er den Schwarzen dort Fischerei zu treiben verbot; nur gegen Bezahlung einer Geldabgabe wollte man sie zulassen. Die Schwarzen machten nun Versuche, eine dort aufgestellte Truppenabtheilung mit Gewalt zu vertreiben, worauf der Capitän selbst mit Verstärkungen gegen sie zog, aber gänzlich geschlagen wurde. (W. B.)

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Cours vom 5. November 1844.

	Mittelspreis.								
Staatsschuldverschreib. zu 5 pCt. (in C.M.)	110 1/16								
detto detto detto „ 4 pCt. (in C.M.)	100 3/4								
detto detto detto „ 3 „ (in C.M.)	76 1/8								
detto detto detto „ 1 „ (in C.M.)	25								
Verloste Obligation Hofkammer-Obligation d. Zwangs-Darlebens in Krain u. Aera. rial. Obligat. v. Exrol, Vorarlberg und Salzburg	<table border="1"> <tr> <td>zu 5 Cpt</td> <td>100</td> </tr> <tr> <td>zu 4 1/2 „</td> <td>101 1/4</td> </tr> <tr> <td>zu 4 „</td> <td>100</td> </tr> <tr> <td>zu 3 1/2 „</td> <td>—</td> </tr> </table>	zu 5 Cpt	100	zu 4 1/2 „	101 1/4	zu 4 „	100	zu 3 1/2 „	—
zu 5 Cpt	100								
zu 4 1/2 „	101 1/4								
zu 4 „	100								
zu 3 1/2 „	—								

K. K. Lottoziehungen.

In Graz am 6. November 1844.

58. 9. 3. 17. 24.

Die nächste Ziehung wird am 20. November 1844 in Graz gehalten werden.

Fremden-Anzeige

der hier Angekommenen und Abgereisten.
Am 4. November 1844.

Hr. Moriz v. Szymanowski, Gutsbesitzer, von Triest nach Wien. — Hr. Johann Bitterl, Kammerprocuratur-Concepts-Practikant, nach Klagenfurt. — Hr. Joh. Patriarch, Handelsmann, nach Gilly. — Hr. Ferdinand v. Illigstein, Handelsmann, sammt Familie, von Triest nach Klagenfurt. — Hr. Joseph Schiffr, Handlungsagent, von Wien nach Triest.

Am 5. Hr. August Gorjup de Rauponta, ung. Edelmann, von Triest nach Wien. — Frau Anna Freig, Fabrikantensgattin, von Wien nach Triest. — Hr. Franz Sprung, k. k. Hofrath, sammt Hr. Joseph Bogas und Bedienten, von Graz nach Triest. — Hr. Moriz Bohorgues, Ober-Ingenieur, von Graz nach Triest. — Hr. Salvator Claviso, Ingenieur-Commandant, von Graz nach Triest. — Hr. San Pedro Ferdinando Garcia, spanischer Infanterie-Oberst, von Wien nach Triest. — Hr. Carl Mauroner, Besitzer, von Triest nach Wien. — Frau Anna Mauroner, Festigerin, von Triest nach Wien. — Hr. Alois Novelli, Handelsmann, nach Triest. — Hr. Graf Wimpfen, k. k. Generalmajor, von Wien nach Triest. — Hr. Negri, k. k. Rittmeister, von Madang nach Italien. — Hr. Anton Manasser, k. k. Lieutenant von Prinz Hohenlohe, nach Wien. — Hr. Jacob Graf Colloredo, Wels, von Esseg nach Görz.

Am 6. Hr. Rudolph v. Könnenitz, k. sächs. Gesandte am öst. Hofe, von Triest nach Wien. — Hr. Abraham Bramson, Kaufmann, von Triest nach Wien. — Frau Theresa Fabiani Romano, Private, von Eisenkappel nach Triest. — Hr. Gustav Conturier, Handelsmann, von Triest nach Wien. — Hr. Anton Cuzzi, Handlungsagent, von Triest nach Graz.

Am 7. Hr. Heinrich Graf v. Wurmbrand, von Radkersburg, nach Görz.

(3. Laib. Zeitung v. 9. November 1844)

Verzeichniß der hier Verstorbenen.

Den 1. November 1844.

Dem Anton Jerin, Zuckerfabriks-Arbeiter, sein Kind Barbara, alt 11 Monate, in der St. Peters-Vorstadt Nr. 44, an Fraisen.

Den 2. Martin Sdravje, Sträfling, alt 36 Jahre, am Kastellberge Nr. 57, an der Lungensucht. — Dem Hrn. Joseph Raymund, bürgl. Stadtbaumeister, seine Frau Maria, geb. v. Gramolich, alt 34 Jahre, in der Krakau-Vorstadt Nr. 1, am serösen Schlagfluß — und wurde gerichtlich beschaunt.

Den 3. Getraud Schniderschitsch, Auszüglerin, alt 53 Jahre, im Civil. Spital Nr. 1, an der Auszehrung.

Den 4. Der wohlgeborne Herr Johann Nepomuk Vesel, k. k. jubilirter Subernialrath, alt 73 Jahre, in der Stadt Nr. 224, am Schlagfluß. — Maria Koschal, gewesene Köchin, alt 70 Jahre, in der Grabischa-Vorstadt Nr. 21, an der Entkräftung. — Dem. Hrn. Johann Boormann, Schindmeister, seine Gattin Maria, alt 49 Jahre, in der Stadt Nr. 66, an der Abzehrung. — Dem Hrn. Fortunat Novak, Seilermeister und Hausbesitzer, sein Kind Carl, alt 2 Jahre, in der Stadt Nr. 76, an der Auszehrung.

Den 5. Herr Nicolaus Taf. Grumnig, Handelsmann, alt 42 Jahre, in der Stadt Nr. 253, an der Lungenschwämme, in Folge der Verstopfung eines Eiterfaches. — Dem Anton Trober, befugten Kapelmacher, seine Tochter Leopoldine, alt 8 Jahre, in der Capuziner-Vorstadt Nr. 11, an der Auszehrung. — Hr. Franz Braumüller, Hörer der Philosophie, alt 20 Jahre, in der Grabischa-Vorstadt Nr. 17, an der Lungensucht.

Unmerkung. Im Monate October 1844 sind 28 Personen gestorben.

3. 1788. (1)

GEORG LERCHER

Buch-, Kunst- und Musikalienhändler am Hauptplatz, empfiehlt die so eben erhaltenen

Kernsprüche, (1200)

der heiligen

Väter und Kirchenschriftsteller, (Blumen und Früchte christlicher Weisheit), über verschiedene Glaubens- und Sittenlehren unserer heiligen Religion.

Gesammelt und geordnet von

P. Leopold Schmid.

2 Bände. 340 Seiten stark. 8. Znaim (Ludwig in Graz.) broch. 30 Kr. I

Dieses vortreffliche Werk bringt den reichlichsten Nutzen beim öffentlichen Religions-

unterricht, im Beichtstuhl, bei Belehrungen und Eröstungen, und besonders bei **Selbsterbauung.**

Sehr erleichternd ist die alphabetische Einrichtung nebst eigenem Index, und der unglaublich billige Preis deckt nur die Erzeugungskosten.

3. 1709. (3)

Bei **GEORG LERCHER**, Buchhändler in Laibach, ist neu zu haben:

Predigten
die
Alle verstehen
und die
Meisten brauchen können.
Seinen
ehemaligen Schülern

zur
freundschaftlichen Erinnerung,
gut gesinnten Christen
zur
erbaulichen Lesung.

Von
P. Aegidius Jais.

Erster und zweiter Band.
Vierte Auflage.

Mit **Approbation** des hochwürdigsten fürsterzbisch. Salzburgerischen Consistoriums.

B. Preis 2 fl. 36 kr. C. Mze. broschirt.

Pater Aegidius Jais Predigten in vierter Auflage mit hoher Approbation des hochwürdigsten fürsterzbischöf. Salzburgerischen Ordinariates versehen, — ausgezeichnet durch ihre bereits anerkannte Gediegenheit und Popularität, welche deshalb schon in den früheren Auflagen der hochsel. **Bischof Michael Sailer**, so wie auch mehrere Vorsteher von **Priester-Seminarien** des In- und Auslandes zunächst ihren **Alumnen** und angehenden Predigern als **Musterpredigten** vorzüglich für die **Landkanzel** — wie auch als häusliches **Erbaunungsbuch** für christliche Familien empfohlen haben, — bedürfen wohl keiner wiederholten weiteren Anpreisung, da Vorstehendes und der Name des Verfassers für ihre Vortrefflichkeit bürgen, und wir bemerken bloß, daß auch für diese vierte Auflage dasselbe gelten dürfte, was bereits mehrere der beliebtesten katholischen Zeitschriften an den Jais'schen Predigten gerühmt haben.

„Sie sind leicht verständlich für den **Verstand** des Volkes; eindringlich für sein **Herz**; — leicht behältlich für sein **Gedächtniß** — anwendbar für sein **Leben**, kurz, sie sind das, was sie als **Volkspredigten** seyn sollen, in hohem Grade **populär** und in ihrer **Popularität** durch

die Menge der neuen Erscheinungen im **»Prediger-Fache** noch ganz unerreicht geblieben.“

Möge daher diese neue Auflage eben den Segen gen verbreiten, den Alles verbreitet, was aus der Feder des frommen **P. Aegidius Jais** floß.

Der dritte und vierte Band dieser Predigten befindet sich unter der Presse, und wird noch im Laufe dieses Jahres erscheinen und versendet werden.

3. 1787. (1)

Bei **Georg Lercher**, so wie bei bei **Ignaz Alois Edl. v. Kleinmayr** und **J. Giontini**, Buchhändler in Laibach, ist zu haben:

Daubenton's
erprobter **Rathgeber** und **Helfer**
bei

Verdaunungsschwäche
und deren Folgeübeln,

als:
Magenverschleimung, Magenkrampf, Blähungen, Schlaflosigkeit, Hypochondrie, Hysterie, Nervenreizbarkeit, Geistes-Kleinmuth, Unordnungen des Stuhlganges u. s. w.
Nebst den bewährtesten diätetischen Vorkehrungsmaßregeln zu ihrer Beseitigung und der Mittel zur gänzlichen Heilung.

Für Leser aller Stände.

Fünfte, mit bedeutenden Zusätzen vermehrte und verbesserte Auflage.

Umgearbeitet von

Dr. J. L. Schönau,

B. Wien, geheftet im Umschlage 20 kr.

Bei **Ignaz Edlen v. Kleinmayr**, Buch-, Kunst- und Musikalienhändler in Laibach, ist zu haben:

Arithmetisch-geordnetes Verzeichniß

der
am 12. October 1844 in Wien
in der

Gratis-Loos-, Prämien-Loos- u. Haupt-Ziehung

der von
G. M. Perissutti

garantirten

Realitäten-, Gold- und Silber-Lotterie

gehobenen Nummern

wobei das Casino in Baden bei Wien und das Landhaus die Adolfsböhe bei Prag gewonnen wurden.

Preis 12 kr.

Gubernial - Verlautbarungen.

3. 1765. (1) Nr. 28266.

A u s s c h r e i b u n g
eines in der k. Theresianischen Ritter-Academie in Wien erledigten Virgilianischen Stif-
tungsplatzes. — In der k. Theresianischen Rit-
ter-Academie in Wien ist ein bereits einmal ohne
Erfolg ausgeschriebener Virgilianischer Stif-
tungsplatz zu besetzen. — Zu demselben sind
arme adelige Jünglinge von alten stiftmäßigen
Geschlechtern der Provinzen Oesterreich unter
und ob der Enns, dann Salzburg berufen,
welche die Rhetorik mit guten Fortgangs- und
Sittenzugnissen zurückgelegt und die natürli-
chen Pocken überstanden haben, oder mit Er-
folg geimpft seyn müssen. — Die Virgiliani-
schen Böglinge erhalten gleich den übrigen Bög-
lingen des Theresianums gegen das aus dem Stif-
tungs-fonde zu bestreitende Kostgeld die vollstän-
dige Ausbildung und Erziehung, außerdem aber
jährlich Ein Hundert fünfzig Gulden C. M.
als einen Beitrag auf Kleider und andere kleine
Auslagen. — Diejenigen, welche diesen Platz
zu erhalten wünschen, haben zum Beweise ihrer
Abstammung von einem alten stiftmäßigen Ge-
schlechte der benannten Provinzen, acht adeliche
Ahnen, nämlich vier von des Waters und vier
von der Mutter Seite nachzuweisen, die Ahnen-
probe, bei der übrigens rüchsiglich der Adels-
stufe kein Unterschied gemacht wird, durch Vor-
lage eines von vier rittermäßigen Cavalieren
bestätigten Stammbaumes zu liefern, und ihre
hiemit, so wie mit dem Mittellosigkeitszeugnisse,
den Studienzeugnissen der letzten zwei Semester,
dann dem Impfscheine belegten Gesuche bis
Ende November d. J. bei dem Herrn Grafen
Johann von Thurn-Hohenstein, Besitzer der
Herrschaft Gholtiz in Böhmen, zu überreichen,
von welchem die Präsentation hierher erstattet
werden wird. — Von der k. k. ob der ennsi-
schen Landesregierung. Linz den 17. Oct. 1844.

Joseph Greutter,
k. k. Regierungs - Secretär.

Aemthche Verlautbarungen.

3. 1778. (1) Nr. 3730.

K u n d m a c h u n g
wegen Besetzung der Postmeister-
stelle zu Dürnsfeld in Kärnten.

Es wird in Gemäßheit des hohen Sub.
Decretes vom 24. v. M., 3. 24639, hiermit zur
öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die Poststa-
tion zu Dürnsfeld in Kärnten, zwischen St. Weit

(3. Amts-Blatt Nr. 135. d. 9. November 1844.)

und Friesach, in Erledigung gekommen und zu be-
setzen ist. — Der Concurrs für die Postmei-
sterstelle, womit eine jährliche Bestallung von
200 fl., ein Pauschale von 30 fl. zur Bei-
schaffung der Amtserfordernisse, und der Bezug
der Rittgebühren für Privat- und Ararial-
Postbeförderungen, gegen Erlag einer Dienst-
caution pr. 200 fl., Abschluß eines Dienstver-
trags, und die Verpflichtung, wenigstens 12
taugliche Postpferde und zwei ganz gedeckte
viersitzige Kaleschen zu halten, verbunden ist,
wird sonach mit dem Beifügen ausgeschrieben,
daß die Competenten ihre gehörig documentir-
ten Gesuche, in denen sich unter Andern auch
über den Besitz der zum Postbetriebe erforder-
lichen Localitäten und eines hinreichenden Ver-
mögens auszuweisen ist, längstens bis 15. De-
cember 1844 bei der unterzeichneten Oberpost-
verwaltung einzubringen haben. — Die übrige
Bedingnisse des Dienstvertrags können
entweder hier, oder bei dem k. k. Postinspec-
torate zu Klagenfurt eingesehen werden, und
es wird bei dieser Gelegenheit nur noch be-
merkt, daß die Poststation Dürnsfeld vom 1.
Jänner 1843 bis Ende April 1844 an Be-
stallung

	266 fl. 40 kr.
an Amtspauschalen	32 " 30 "
" Fahrpostporto = Antheil	2 " 40 "
" Rittgeldern für dienstliche Postbeförderungen	3057 " 13 ³ / ₄ "
" Rittgeld für Privat-Post- beförderungen, beiläufig	600 " — "

Zusammen 3959 fl. 3³/₄ kr.
eingehoben hat, und daß sich diese Bezüge bei
dem Umstande der seit dem Anfange dieses
Monats eröffneten täglichen Eilpostverbindung
zwischen Wien und Italien mit unbedingter
Passagier-Beförderung noch bedeutend heben
dürften. — K. K. illyrische Oberpostverwal-
tung Laibach am 5. November 1844.

Vermischte Verlautbarungen.

3. 1773. (1) Nr. 2731.

E d i c t.

Von dem k. k. Bezirksgerichte Egg und Kreut-
berg wird allgemein kund gemacht: Es sey über
Ansuchen des Gregor Wolkar von Kraxen wider
Johann Kompoldweg von Kompale, in die execu-
tive Feilbietung der, dem Letztern gehörigen, in
Kompale gelegenen, der Herrschaft Egg ob Pod-
petsch sub Urb. Nr. 38 et Rect. Nr. 21 dienst-
baren, gerichtlich auf 1926 fl. 40 kr. geschätzten
1¹/₂ Hube sammt Wohn- und Wirtschaftsgebäu-
den, wegen aus dem gerichtlichen Vergleich ddo.

16. September 1842, Nr. 2107, Schuldigen 200 fl. c. s. c. gewilliget, und zur Bornahme derselben im Orte Kompale der 21. November d. J. als erster, der 21. December d. J. als zweiter und der 20. Jänner 1845 als dritter Termin, jedesmal um 9 Uhr Vormittags mit dem Beisage angeordnet worden, daß diese Realität, wenn sie bei der ersten oder zweiten Feilbietung nicht um oder über den Schätzungswert an Mann gebracht werden könnte, bei der dritten Feilbietung auch unter dem Schätzungswert werde hintangegeben werden.

Der Grundbuchsextract, das Schätzungsprotocoll und die Vicitationsbedingungen, nach denen unter andern ein Vadium vr. 100 fl. von jedem Vicitanten zu erlegen seyn wird, können zu den gewöhnlichen Amtsstunden in der hiesigen Gerichtskanzlei eingesehen werden.

R. K. Bezirksgericht Egg und Kreutberg am 19. September 1844.

3. 1774. (1) **G. d. i. c. t.** Nr. 2920.

Von dem vereinten k. k. Bezirksgerichte Egg und Kreutberg wird hiermit bekannt gemacht: Es habe über Ansuchen des Lucas Krainz von Presechin de praest. 5. d. M., Z. 2920, wider Jacob Sever von Prevoje, in die executive Veräußerung der, dem Legtern gehörigen, mit dem executiven Pfandrechte belegten, gerichtlich auf 501 fl. 28 kr. G. M. bewerteten Fahrnisse, als 400 Zentner Heu, 24 Zentner Klee, 4 Stück Kühe, 2 Kalbinnen, 1 Fuhrmannswagen und ein Wirthschaftswagen, wegen aus dem Urtheile ddo. 24. März l. J., Nr. 895, schuldigen 222 fl. G. M. c. s. c. gewilliget, und hiezu unter Einem die Tagsetzungen auf den 21. November, 2. und 16. December l. J., jedesmal von 9 bis 12 Uhr Vormittags und nöthigenfalls auch von 3 bis 6 Uhr Nachmittags in loco Prevoje mit dem Anhang anberaumt, daß im Falle diese Fahrnisse weder bei der 1. noch 2. Feilbietung um den Schätzungswert oder darüber an Mann gebracht werden könnten, solche bei der dritten und letzten auch unter demselben hintangegeben werden würden.

Wozu die Kauflustigen mit den Beisügen zu erscheinen eingeladen werden, daß der Meißbot sogleich bar zu Händen der Vicitationscommission zu erlegen seyn wird.

R. K. Bezirksgericht Egg und Kreutberg am 7. October 1844.

3. 1785. (1)

Musverkauf von Zucker.

Im Homig'schen Hause Nr. 58, Capuziner-Vorstadt, Klosterfrauengasse, wird vom Un-

terzeichneten eine Parthie Zucker in sehr schönen Qualitäten, jedoch nur stockweise, zu den ungewöhnlichen billigen Preisen von 20 u. 22 1/2 kr. pr. Pfund, gegen prompte Zahlung verkauft, und bei Abnahme von mehreren Zentnern noch besondere Begünstigungen eingeräumt.

Johann Vininger,
Handelsmann.

Literarische Anzeigen.

Bei Ignaz Edl. v. Kleinmayr, Buch-
Kunst- und Musikalien-Händler in Laibach,
ist zu haben:

Handbuch

der
Gesetze und Verordnungen
welche sich auf das
Oesterreichische allgemeine bürgerliche
Gesetzbuch
beziehen.

Von
Dr. Joseph Winiwarter.
Dritte umgearbeitete und vermehrte
Auflage.
3 Thl. gr. 8. Wien, 1844. br. 6 fl.

Bei Ignaz Edlen v. Kleinmayr,
Buch-, Kunst- und Musikalienhändler in Laibach,
wird Pränumeration angenommen auf:

Naturhistorisches Bildermuseum.

Ein vollständiges
Reallexicon
der
Naturgeschichte
von
Dr. J. V. Schneider.

I. bis 15. Hest. color. à 24 kr., schwarz à 15 kr.
Das ganze Werk wird in 8 Bänden oder in 50 bis
60 Lieferungen, jede 32 Octavseiten Text mit 60—
100 Abbildungen, abgetheilt. Alle 14 Tage erscheint
eine Lieferung.